

Verein Theater in der Tonne e. V.

Seit mittlerweile schon 60 Jahren unterstützt der Verein ideell und finanziell die Arbeit des Theaters Reutlingen Die Tonne: zunächst als Trägerverein, der das Theater führte, wurde der Verein 2003 bei Gründung der gGmbH Mitgesellschafter und ist damit sowohl gemeinnütziger Förderverein als auch Mitglied im Aufsichtsgremium des Theaters.

Durch Werkstattgespräche, besondere Begleitveranstaltungen, exklusive Spielzeitvorstellung und Newsletter wird Vereinsmitgliedern ein besonderer Einblick in die Entstehung der Produktionen und persönlicher Kontakt zum Ensemble ermöglicht.

Nun beauftragte der Verein das Tonne Theater für die Produktion »Hierbleiben... Spuren nach Grafeneck«.

»» www.tonne-theaterverein.de

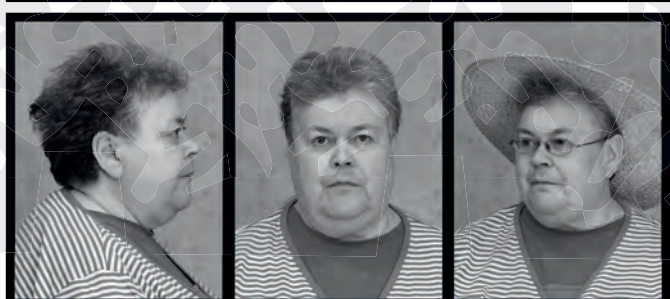
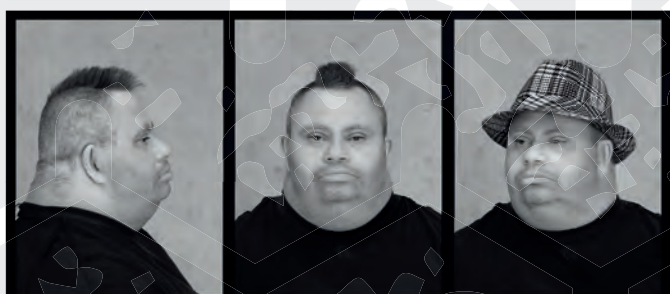
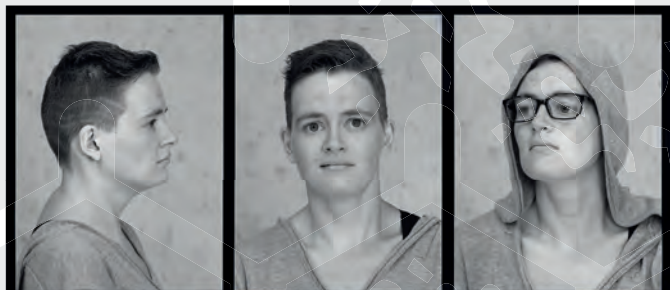
Das inklusive Ensemble am Theater Reutlingen die Tonne

Faszinierende Bilder, neue Welten, besondere Theaterformen, assoziativ, ungewöhnlich und in jedem Fall sehr authentisch: seit 2004 arbeitet Enrico Urbanek am Tonne-Theater kontinuierlich mit dem Ensemble aus Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen (körperlich, geistig, psychische Erkrankungen). In spielerischer Annäherung setzen sie sich mit Themenbereichen oder auch literarischen Klassikern auseinander und bringen mindestens einmal pro Spielzeit die Ergebnisse abendfüllend in bild- und klangreichen großen chorischen Szenen wie auch in beeindruckenden Solonummern in nie gesehener Form auf die Bühne. Als feste Ensemblemitglieder wirken sie auch in weiteren Produktionen des Theaters mit, etwa bei »Die

Dreigroschenoper«, »Besuch der alten Dame« und »Einer flog über das Kuckucksnest«.

Je nach ihren besonderen Stärken und Möglichkeiten werden sie speziell ausgebildet, sei es mit Gesangs- und Sprechschulung, sei es durch körperliches Training und choreografische Umsetzungen.

Seit 2012 gibt es am Reutlinger Tonne-Theater das deutschlandweit einzigartige Modell mit Arbeitsplätzen am Theater für Menschen mit Behinderung: An zwei Tagen verbringen 12 Ensemblemitglieder ihren Arbeitstag statt in der Werkstatt komplett im Theater. Ein Ensemblemitglied ist inzwischen hauptberuflich als Souffleur an der Tonne tätig.



Die künstlerisch Verantwortlichen

Enrico Urbanek - Regie

Ausbildung als Vollmatrose und Maschinist in Rostock, praktische Erfahrungen als Bühnentechniker, Sprecherziehungs- und Schauspielunterricht in Magdeburg. 1987 – 1998 Regieassistent, Regieverpflichtung und Abendspielleitung Theater der Altmark Stendal, neues theater Halle, Landestheater Detmold.

Ab 1998 Leitung der Studio-
bühne im Grabbehaus und des
Kinder- und Jugendtheaters am
Landestheater Detmold.
Seit 2001 Intendant des Theaters
Reutlingen Die Tonne.
Initiator des inklusiven Tonne-
ensembles (2004), seitdem ständige
intensive Begleitung der Gruppe
und Regie bei den inklusiven
Produktionen.

» www.theater-reutlingen.de

Michael Schneider - Musik

studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Göttingen und Musik (Hauptfach Violine) an der Hochschule für Musik Köln, Regieassistent von Roberto Ciulli am Theater an der Ruhr in Mülheim, Volontariat bei George Tabori am Burgtheater Wien.

1995 – 1998 Schauspieler am Theater Dortmund.

Seitdem freischaffender Schauspieler, Theatermusiker und Regisseur u.a. am Staatstheater Meiningen, Stadttheater Bielefeld,

Friedrichstadtpalast Berlin, Staatstheater Oldenburg und Theater Reutlingen Die Tonne.

Begleitet von Anfang an die Produktionen des inklusiven Tonne-ensembles

» www.johann-michael-schneider.de

Yaron Shamir - Choreografie

in Israel geboren, lebt in Berlin. Begann künstlerische Karriere 1998; (zuvor vier Jahre Offizier in der israelischen Armee); als Choreograf und Tänzer sowohl in Europa (Schweiz, Spanien, Italien, Dänemark, Polen, Osteuropa) als auch in Israel und Südkorea.

Mehrfach mit Uraufführungsaufträgen an der Tonne, auch spartenübergreifende Projekte – zuletzt (Tanztheater mit Schauspiel »Urban Wolves«)

» www.shamiryaron.wordpress.com

Sibylle Schulze - Kostüme

in Wiesbaden geboren, Ausbildung am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und an der dortigen Fachhochschule für Gestaltung.

Engagements als Gewandmeisterin oder Kostümleiterin Koblenz, Kaiserslautern, Luisenburger Festspielen, Wien, Wilhelmshaven. Parallel dazu zahlreiche Kostümausstattungen.

Seit 2000 in Tübingen, freiberuflich für Schauspielbühnen Stuttgart, Kellertheater Zürich, Stadttheater Regensburg, Salz-

burger Landestheater, Volksschauspiele Ötigheim, Naturtheater Reutlingen, Theater Altstadt Stuttgart, Landestheater Tübingen und seit der Sommertheaterproduktion »Vincent« 2017 für das Theater Reutlingen Die Tonne.

Jochen Meyder - bildender Künstler

geboren 1940 in Leutkirch/Allgäu, 1961 – 1963 Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Tübingen und Stuttgart, 1963 – 1967 Studium an den Akademien Stuttgart und Nürnberg (Professoren H. Wimmer und H. Baumann), 1968 – 2002 Kunsterzieher an Gymnasien, Ausstellungen seit 1969

lebt und arbeitet in Dottingen bei Münsingen und in Monticello/Amiata (I)

Seit 7 Jahren erschafft er beim Tonfiguren-Projekt »Grafeneck 10654« 10654 individuelle Tonfiguren die in der Gedenkstätte Grafeneck ausgestellt sind und sogar mitgenommen werden können als Erinnerung an die dort Ermordeten.

» www.jochenmeydecde

Casa Magica – Bild + Projektion Sabine Weißinger

in Göppingen geboren, lebt in Tübingen.

Studium der Kunstgeschichte und Religionswissenschaft an den Universitäten Stuttgart, Florenz und Tübingen, begleitet von Ausbildung im Bereich künstlerischer visueller Medien und Mitarbeit in Kulturprojekten des SDR-FS Stuttgart.

1989-91 Ausstellungs- und Veranstaltungskuratorin beim

Württembergischen Kunstverein Stuttgart.

1992 – 95 Geschäftsführerin des Kulturzentrums Sudhaus in Tübingen. Seit 1995 Journalistin im Bereich Architektur und Kunst (stellvertretende Chefredakteurin der Fach-ZS glasforum) und Projektpartnerin von Friedrich Förster, vor allem in architekturbezogenen Vorhaben.

Friedrich Förster

in Reutlingen geboren, lebt in Tübingen.

Naturwissenschaftliches Studium und Forschung im Bereich Neurobiologie an der Universität Tübingen und am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen. Seit Beginn der 80er Jahre Entwicklung spezifischer Technologien für eine kreative Anwendung in intermedialen und multimedialen Kunstprojekten. In den 90er Jahren Auszeichnungen der Ars Electronica/Linz und der International Laser Display Association/USA. Künstlerische Zusammenarbeit mit Musiker*innen, Tänzer*innen und Bildenden Künstler*innen. Projekte in Europa, USA und Arabien.

» www.casamagica.de

Haben schon mehrfach mit Tonne Theater zusammengewirkt, etwa bei der inklusiven Produktion über Frida Kahlo und zur Eröffnung des Neubaus.

übernehmen den multimedialen Teil des Projektes



Hierbleiben... Spuren nach Grafeneck UA

Hierbleiben... Spuren nach Grafeneck UA

Regie

Ausstattung

Komposition

Gesangseinstudierung

Musik

Choreografie

Übersetzung

Multimedia

Bildende Kunst

Projektleitung

Assistenz

Schneiderei

Fahrein

Technik · Werkstätten · Inspizienz

Filmdokumentation

Mit

Haydar Baydar, Dunja Fuchs, Bahattin Güngör, Coralie Honl, Seyyah Inal, Daniel Irschik, Roswitha John, Alfhild Karle, Anne-Kathrin Killguss, Santiago Österle, Antje Rapp, Michael Schneider, Gabriele Wermeling, Stephan Wiedwald

In Kooperation mit

BAFF [Träger Lebenshilfe und BruderhausDiakonie], der Fakultät für Sonderpädagogik der Päd. Hochschule Ludwigsburg, den BruderhausDiakonie-Werkstätten Reutlingen sowie der Habila GmbH Rappertshofen Reutlingen

Gefördert von

LEADER (Maßnahmenprogramm der Europäischen Union zur mo-

dellhaften Förderung innovativer Aktionen im ländlichen Raum), Daimler Truck TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel (eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes)

Ein herzliches Dankeschön

für die inspirierende Unterstützung Thomas Stöckle von der Gedenkstätte Grafeneck, Dr. Karl Kleinbach

Was war in Grafeneck?

»» Im idyllisch gelegenen **Schloss Grafeneck** hatten die Nationalsozialisten eine systematische Tötungseinrichtung für Menschen mit Behinderungen etabliert – unter dem Decknamen Aktion T4 (benannt nach dem für die Planung zuständigen Büro in der Tiergartenstraße 4 in Berlin)

»» unter dem Deckmantel der **Euthanasie** (dem »Gnadentod«) wurden dort systematisch von Januar bis Dezember 1940 10654 Menschen, die der Gesellschaft laut Nazi-Propaganda als Behinderung erschienen, ermordet: »unwert« empfundenes Leben sollte Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr zur Last fallen, nicht mehr die Pflegenden binden, zumal alle Kräfte für den bevorstehenden **Krieg** benötigt würden

»» Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen aus ganz Baden-Württemberg und angrenzenden Gebieten sowie NRW mussten über **Meldebögen** ihnen anvertraute Menschen auswählen (bis zu 75), die dann mit drei **grauen Bussen** zum Schloss gebracht wurden (teilweise mit Beruhigungsmitteln wehrlos gemacht)

»» nach kurzer **»Gesundheitsprüfung«** – eigentlich um später einigermaßen passende fiktive Todesursachen angeben zu können – wurden sie direkt nach Ankunft in dafür hergerichteten Räumlichkeiten mit CO-Gas ermordet und danach vor Ort eingäschert

»» **»Trostbriefstation«** verfasste Briefe an Angehörige/Einrichtungen und verschickte sie mit den persönlichen Gegenständen/Kleidung (auf Wunsch auch der Urne). Um nicht durch zu viele Todesfälle an einem Ort und Tag aufzufallen wurden die Briefe mit anderen »Einrichtungen« ausgetauscht bzw. Todesdaten manipuliert

»» **Wissen** um die Vorgänge auf dem Schloss durch die in Kartons an die Einrichtungen zurückgeschickten Kleidungsstücke und persönlichen Gegenstände, über Rauch, der regelmäßig vom Krematorium am Schloss aufstieg, über ungläubwürdige Todesursachen in den Trostbriefen.

»» Unser Plakatmotiv zeigt das Porträt von Theodor Kynast (1904 Charkow – 1940 in Grafeneck), dessen Angehörige in seiner nach der Ermordung an sie zurückgeschickten Kleidung einen Keks fanden, in den das Wort **MÖRDER** eingeritzt war.



Die Idee zu Hierbleiben... Spuren nach Grafeneck

Auf den Spuren dieser Ereignisse aus dem Jahr 1940 in Grafeneck bewegt sich das inklusive Ensemble des Reutlinger Theaters Die Tonne mit dieser spartenübergreifenden mobilen Produktion. Noch bis Ende Juni 2021 ist sie nach und nach an den 24 Orten zu erleben, aus denen Menschen, die damals nach der perfiden Ideologie als Behinderung für die Gesellschaft abgestempelt worden waren, abgeholt wurden um in Grafeneck ermordet zu werden.

*Inspiziert und tief berührt vom Schicksal der Ermordeten wie ihrer Angehörigen, von Dokumenten aus der Zeit und dem gemeinsamen Besuch der Gedenkstätte in Grafeneck hat sich das Ensemble, begleitet von Künstler*innen ganz unterschiedlicher Bereiche (bis hin zur Bildenden Kunst), seit Anfang 2020 mit der künstlerischen Umsetzung dieser Ereignisse und Fakten befasst.*

Szenisches, Musikalisches, Choreografiertes, manchmal auch Improvisiertes und Interaktives wirft in kurzen, abwechslungsreichen Sequenzen einen vielfältigen Blick auf das Vergangene und bietet in der künstlerischen Weiterentwicklung wie der direkten Begegnung miteinander assoziative Anknüpfungspunkte und aktuelle Bezüge.

Über die Form des Straßentheaters werden Menschen in den direkt betroffenen Orten von damals auch heute unmittelbar erreicht, ohne sich extra in einen Theaterraum zu begeben, erleben unmittelbar die besonderen Begabungen und Persönlichkeiten des Ensembles und die vielfältigen sinnlich ansprechenden Formen der Umsetzung.



Informationen

»» www.Spuren-nach-Grafeneck.de

Als Straßentheater gibt es keine Sitzplätze. Der Eintritt ist frei. Gespielt wird jeweils ca. 10.30 – 15.00 Uhr (mit Pausen) (Jederzeit kann man noch dazukommen oder wieder weiterziehen!)

Termine 2020

17.09.	»»	Mosbach
22.09.	»»	Ottersweier-Hub
24.09.	»»	Kehl
02.10.	»»	Reutlingen
06.10.	»»	Achern
08.10.	»»	Schwäbisch Hall
15.10.	»»	Ellwangen
18.10.	»»	Gomadingen-Grafeneck

Es folgen weitere Termine März – Juni 2021 auf der Website www.Spuren-nach-Grafeneck.de

Impressum

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Thomas Lambeck · Reutlinger Theater in der Tonne e.V. · Sankt-Leonhard-Straße 33 · 72764 Reutlingen · Juli 2020 [KONZEPTION + DESIGN schöpfrungsfragen.de](http://www.konzeption-design-schoepfungsfragen.de)
TITEL: Porträt von Theodor Kynast: Bildarchiv Gedenkstätte Grafeneck – Dokumentationszentrum
FOTOS DER DARSTELLER*INNEN: Casa Magica



Daimler Truck

TRAFÖ
Modelle für Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES
Lernende Kulturregion Schwäbische Alb

Dieses Projekt wird gefördert in »TRAFÖ – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes

Theater Reutlingen
Die Tonne

Der Eigenanteil des Theaters wird freundlicherweise vom Landkreis Reutlingen finanziert.